

Rhea Maria Richter (2016): Frauensport in Kenia – Laufsportkultur zwischen Kenia und den USA

Arete Verlag, Hildesheim

Gliederung

I: Einleitung	9
II: Sportliche Dominanz kenianischer Läuferinnen und Läufer	25
1. Biologische Leistungsfaktoren	28
2. Sozio-kulturelle und mentale Leistungsfaktoren	36
3. Zusammenfassung	47
III: Entwicklung des modernen Sports in Kenia	53
1. Moderner Sport in Kenia: Ein Überblick	61
2. Zusammenfassung	75
IV: Laufsport in Kenia	79
1. Gesellschaftliche Bedeutung des Laufens in Kenia	80
2. Laufsportgeschehen in Iten und Kaptagat: Ethnographien zweier Trainingsstätten	88
3. Zusammenfassung: Moderner Sport in Kenia	121
V: Frauensport in Kenia	127
1. Soziokulturelle Rahmenbedingungen des Frauensports	130
2. Akteure der kenianischen Frauenlaufsportentwicklung	138
3. Biographien von kenianischen Läuferinnen	144
4. Zusammenfassung	161
VI: Kenianische Läuferinnen an US-amerikanischen Hochschulen	169
1. Kenianischer Laufsport im globalen Sportsystem	170
2. Historischer Überblick über die US-amerikanische Hochschulsportentwicklung	174
3. Frauen im US-amerikanischen Hochschulsport	177
4. Internationale Rekrutierung mit Blick auf kenianische Athletinnen und Athleten	183
5. Zusammenfassung	194
VII: Lauflandschaft zwischen Kenia und den USA	197
1. Kenia: Einstieg in den Laufsport	200
2. USA: Die Rolle als Student Athlete	207
3. Transfer: Von den USA nach Kenia	226
4. Zusammenfassung	233
VIII: Schluss	239
VIV: Anlagen	247
X: Literaturverzeichnis	249

Zusammenfassung:

Mittel- und Langstreckenlauf stellt in Kenia eine junge Disziplin im Frauensport dar. Nachdem erste Pionierinnen einen Weg in die internationale Laufsportszene eröffnet hatten, folgten weitere Athletinnen ihren Vorbildern, sodass seit den 1990er-Jahren auf eine große Gruppe international gefeierter kenianischer Läuferinnen geblickt werden kann. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts ist ein neuer Trend im kenianischen Frauensport sichtbar: Kenianische Athletinnen nutzen den Sport, um Sportstipendien an US-amerikanischen Universitäten zu erhalten. Dieses Buch untersucht die kenianische Laufsportkultur aus einer Gender-Perspektive. Dabei wird die kenianische Frauensportentwicklung am Beispiel des Mittel- und Langstreckenlaufs nachgezeichnet und in ihren soziokulturellen Kontext eingeordnet. Ein besonderer Blick wird auf die Beziehungen zwischen Kenia und den USA im Bereich des Hochschulsports gelegt: Eine Lauflandschaft im globalen Sportsystem. Besondere Forschungsschwerpunkte stellen im Rahmen dieser Untersuchung die kenianische Frauensportentwicklung sowie die transsportlichen Beziehungen zwischen Kenia und den USA im Bereich des Hochschulsports dar. Dazu wird der Begriff Lauflandschaft geprägt, um den Aushandlungsprozess vom Aufeinandertreffen unterschiedlicher Laufsportverständnisse zu untersuchen. Unter dem Begriff Laufsportverständnis wird die länderspezifische soziokulturelle Bedeutung und lokaltypische Ausübung des Laufsports zusammengefasst.

In der derzeitigen Forschungsliteratur liegen bislang kaum eigenständige Untersuchungen zum kenianischen Laufsportphänomen aus gendersensibler Perspektive vor. Die meisten Arbeiten beziehen sich auf Männerlaufsport und beziehen Frauensportlerinnen nur am Rande mit ein. Diese Arbeiten beschreiben den Laufsport größtenteils aus einer Außenperspektive und haben zum Ziel, das Geheimnis der sportlichen Überlegenheit kenianischer Läuferinnen und Läufer zu lüften. Die in dieser Arbeit dargestellten empirischen Ergebnisse der ethnografisch qualitativen Untersuchung führen eine Insight-Perspektive auf den kenianischen Laufsport ein, um die kulturspezifische Realisierung des kenianischen Laufsports, die auf einer lokalen Sportererfahrung beruht und an international anerkannte Sportstandards angebunden ist, zu verstehen. Ausgehend von diesen Beobachtungen wurde auf die Entwicklung des Frauensports im Kontext der allgemeinen historischen Etablierung des modernen Sports in Kenia eingegangen. Als Bedingungen dafür, dass sich der Frauensport in Kenia entwickeln konnte, wurden in der Arbeit folgende Aspekte herausgearbeitet: Um den Laufsport für Frauen zugänglich zu machen, bedarf es Vorbilder und einer weitreichenden Informationsarbeit, die dazu beiträgt, dass Laufen als Karrierechance genutzt werden kann. Es müssen Trainingsbedingungen geschaffen werden, die Frauen ebenso wie Männer fördern. Die Frauenrolle muss sich von anerkannten, häuslichen Mustern lösen und Athletinnen bedürfen eines sozialen Umfeldes, das sie als Sportlerinnen mit eigenem Einkommen anerkennt. Nicht nur ist

die Entwicklung des Frauenlaufsports ein wichtiges Ergebnis des modernen Sports in Kenia, sondern auch die transsportliche internationale Verflechtung des Landes in der globalen Sportrealität. Als Grundlage dafür, dass diese Internationalisierung des Sports stattfinden kann, wird eine globale Sportrealität vorausgesetzt. Demnach sind die lokale Sportererfahrung und das nationale Sportverständnis einer jeweiligen Sportkultur beide Teil einer globalen Sportrealität, denn der Sport wird auf lokaler Ebene unter denselben Regeln und Standards betrieben wie auf der nationalen oder internationalen Ebene. Mit diesen sportlichen Migrationsbewegungen im Bereich des Hochschulsports einhergehend haben sich das Sport- sowie das Bildungsverständnis in Kenia verändert. Dem Laufen wird somit nicht mehr nur die Funktion des schnellen Geldverdienens im Bereich des Profisports zugeschrieben, sondern es wird zunehmend auch als Vehikel für Bildung genutzt. Durch die sportlichen, akademischen und kulturellen Erfahrungen, die die kenianischen Läuferinnen während ihres Studienaufenthaltes in den USA sammeln, entwickelt sich ein neues Selbstverständnis der Läuferinnen hinsichtlich ihrer Rolle als Frau in Kenia. Sie lösen sich von kenianisch geprägten Lebensmustern und definieren ihren Lebensweg emanzipierter. Die Lauflandschaft zwischen Kenia und den USA ist ein durchlässiges, sich stets an neue Gegebenheiten anpassendes System, das sich durch die Übersiedlung von kenianischen Läuferinnen und Läufern an US-amerikanische Hochschulen entwickelt hat.